Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3,40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 229 | Halver, Freitag, 3. Oktober 1952 | 1952

Mit nur 5 Stimmen Mehrheit

Bundestag lehnt Todesstrafe ab

Eine große Rede des Justizministers - Ewers: Gangsterfilme haben viel schuld - Keine Änderung des Grundgesetzes

wl. Bonn, 2. Oktober

„Die Todesstrafe wird nicht wieder eingeführt", beschloß der Bundestag am Donnerstag mit 5 Stimmen Mehrheit nach der Beratung der Anträge der Deutschen Partei und der Bayernpartei. Bundesjustizminister Dr. Dehler hatte sich eine Stunde lang scharf gegen die Wiedereinführung der Todesstrafe ausgesprochen, Durch sämtliche Parteien, mit Ausnahme der SPD ging in dieser Frage ein Riß, und man mußte in der Abstimmung zum Hammelsprung greifen.

Der Bundesjustizminister verwies darauf, daß die Zahl der Morde in der Bundesrepublik von 985 im Jahre 1948 auf 805 im Jahre 1951 gesunken sei, während die übrigen Delikte, die nicht mit lebenslänglichem Zuchthaus geahndet werden, insbesondere die Sittlichkeitsdelikte, in erschreckendem Maße zugenommen hätten. Dies beweise, daß die Todesstrafe keinen abschreckenden, das Nichtbestehen der Todesstrafe aber auch keinen ermunternden Einfluß auf die Verbrecher habe. Verbrechernaturen wie die Frankfurter Bankräuber würden auch durch das drohende Fallbeil nicht abgeschreckt. Auch die Volksmeinung sei nicht einheitlich, sondern sei schwankend und stehe unter dem Eindruck neuer Gewalttaten.

Dr. Dehler brachte die Befürchtung zum Ausdruck, daß die Wiedereinführung der Todesstrafe nur allzu leicht staatspolitisch mißbraucht werden könnte. Bis zur Todestrafe für politische Straftaten wie Hochverrat sei es dann nur noch ein Schritt. „Erinnern sie sich doch an die Blutjustiz unter Hitler", rief er der Koalition zu. „Erinnern sie sich daran, daß unter den Nationalsozialisten ein einziger Scharfrichter in München 2948 Hinrichtungen vorgenommen hat!"

Dr. Dehler erinnerte daran, daß in Deutschland allein 1934 mehr Menschen hingerichtet wurden als in den Jahren 1924 bis 1933. Von 1939 bis 1945 seien in Deutschland 16 500 Todesurteile vollstreckt worden, davon allein in den Kriegsjahren 15 900. Nicht die Frage, ob Todesstrafe oder „lebenslänglich" sei ausschlaggebend für die Entwicklung der Verbrecherkurve, sondern die Erziehung der Menschen zum Guten.

Im Gegensatz hierzu vertrat Dr. Ewers (DP) die Ansicht, daß Mordbestien wie Halacz oder die Giftmörderin Swinka nicht das Recht besitzen dürften, noch länger zu leben. Die Volksmeinung verlange, daß solche Kreaturen „vertilgt" würden. Es sei falsche Humanitätsduselei, dergleichen Gesindel noch am Leben zu lassen. Ewers meinte, daß „diese verfluchten Kinos mit ihren Gangsterfilmen" ein gerüttelt Maß Schuld daran hätten, daß so viele Jugendliche auf den Weg des Verbrechens gerieten.

Frau Meyer-Laule (SPD) sagte, auch der Tod des Mörders mache den Ermordeten nicht wieder lebend. An die Antragsteller richtete sie die Frage, ob sie auch bereit seien, ein Todesurteil zu vollstrecken. Justizrat Wagner (SPD) wies darauf hin, daß der Parlamentarische Rat, der vor 3 Jahren das Grundgesetz geschaffen habe, ganz bewußt die Todesstrafe abgeschafft habe. In den verflossenen Jahren sei nichts eingetreten, was eine Aenderung des Grundgesetzes notwendig machen könne. Wagner bezeichnete die Rede Dr. Dehlers als „ganz hervorragend", auf die man stolz sein könne. Die Koalitionsparteien möchten sich diese Rede ihres Ministers hinter die Ohren schreiben.

Geheime Delegation Peróns

dpa. Lissabon, 2. Oktober

Eine Sonderdelegation des argentinischen Staatspräsidenten Perón, deren Aufgaben streng geheim gehalten werden, ist am Donnerstag auf ihrem Wege nach Paris und Rom in Lissabon eingetroffen. Der Delegation gehört auch Peróns Privatsekretär Juan Ramon Duarte, ein Bruder der verstorbenen Eva Perón, an.

Labour-Kongreß billigt die Aufrüstung

Immerhin zwei Fünftel für Kürzung des Aufrüstungsprogramms

dmt. London, 2. Oktober

Der Labour-Kongreß in Morecambe lehnte am Donnerstag mit großer Mehrheit eine Entschließung ab, in der eine Revision des britischen Aufrüstungsplanes gefordert wurde. Die Resolution kam von einer Bevan-Gruppe. Auch ein Antrag, wonach eine künftige Labour-Regierung alle britischen Streitkräfte aus überseeischen Gebieten zurückziehen solle, wurde abgelehnt.

Die Debatte ließ erkennen, daß der Bevanismus bereits auf den Gewerkschaftsflügel übergegriffen hat, denn die Entschließung kam von der Gewerkschaft der kaufmännischen Angestellten.

Der Antrag auf Kürzung des Aufrüstungsprogramms konnte immerhin zwei Fünftel der Mandate auf sich vereinigen, obwohl auch Attlee die Aufrüstungspolitik mit der Begründung verteidigt hatte, verantwortlich für die Lage sei die Sowjetunion, und eine Entscheidung werde nicht deshalb schlecht, weil inzwischen eine konservative Regierung ans Ruder gekommen sei. Auch der ehemalige Schatzkanzler Gaitskell hatte mit großem Ernst darauf hingewiesen, eine Annahme der Entschließung gegen die Aufrüstung werde in Europa große Aufregung und Unruhe hervorrufen und die Verteidigungsgemeinschaft der freien Völker gefährden.

Vor der Abstimmung über die ebenfalls abgelehnte Entschließung, welche die Zurückziehung der britischen Streitkräfte forderte, hatte Attlee eine große Ovation erhalten, als er gegen die Entschließung eingewendet hatte, es sei seltsam, daß in so vielen Entschließungsentwürfen die Tatsache der Existenz eines großen bewaffneten Staates wie der Sowjetunion einfach ignoriert werde. Der Gewerkschaftsdelegierte Jones hatte die Bedenken Attlees noch verstärkt, indem er auf das „imperialistische Rußland" hingewiesen hatte, das ganz Osteuropa annektiert habe.

Am Nachmittag tagte der Kongreß hinter verschlossenen Türen und diskutierte über die inneren Angelegenheiten der Partei.

Mossadeq droht mit Abbruch der Beziehungen

Scharfe Sprache gegen England — Pakistan soll Persien in London vertreten

dmt. Teheran, 2. Oktober

Der persische Ministerpräsident Mossadeq richtete am Donnerstag einen Aufruf an die Oeffentlichkeit, in dem es heißt, wenn die britische Regierung auf die persischen Erdölvorschläge nicht in der vorgesehenen Frist, also bis Sonnabend, in günstigem Sinne antworten sollte, würde sich Persien gezwungen sehen, seinen diplomatischen Vertreter in London abzuberufen.

Wie verlautet, wird sich der Ministerrat mit diesem Aufruf Mossadeqs in seiner nächsten Sitzung noch zu beschäftigen haben. Die Frage, ob die Vertretung Persiens im Fall der Abberufung seines Vertreters aus London einem europäischen oder einem asiatischen Staat anvertraut werden soll, wurde in dem Aufruf des Ministerpräsidenten nur angeschnitten, aber nicht beantwortet. Es wird aber angenommen, daß beabsichtigt ist, Pakistan um die Vertretung Persiens in London zu bitten.

Mossadeq hatte vor dem Erlaß seines Aufrufs eine Unterredung mit dem Minister des kaiserlichen Haushalts gehabt. Gleichzeitig fand eine längere Besprechung zwischen dem amerikanischen Botschafter Henderson und dem britischen Geschäftsträger Middleton über die etwaigen Folgen einer Ablehnung der letzten Gegenvorschläge Persiens durch die Amerikaner und Engländer statt.

Japans Liberale mit knapper Mehrheit

Yoshida wahrscheinlich wieder Ministerpräsident — Kommunisten verloren alle Sitze

dmt. Tokio, 2. Oktober

Nach den jetzt vorliegenden Endergebnissen der japanischen Parlamentswahlen hat die Liberale Partei des japanischen Ministerpräsidenten Yoshida ihre absolute Mehrheit behalten. Sie ist jedoch von 285 auf 240 Sitze zusammengeschrumpft. Ueber die Niederlage der Kommunisten, die alle 22 Parlamentssitze verloren, verraten die sowjetischen Kommentare starke Enttäuschung.

Von den 466 Sitzen des japanischen Parlaments entfallen auf die Liberale Partei 240 (bisher 285), auf die Fortschrittliche Partei 85 (bisher 67), auf die Rechtssozialisten 57 (bisher 30), auf die Linkssozialisten 54 (bisher 16) und auf andere Gruppen 30. Die Kommunisten, die in der bisherigen Kammer 22 Sitze hatten, brachten diesmal nicht einen einzigen Kandidaten durch. Die Wahlbeteiligung betrug über 75 Prozent.

Die absolute Mehrheit der Liberalen Partei wird es dem bisherigen Ministerpräsidenten Yoshida ermöglichen, das neue Kabinett ohne jede neue Koalition zu bilden. Außerdem sind die Abgeordneten, die ihn unterstützen, zahlreicher als die Anhänger seines Rivalen innerhalb der Partei, Hatoyama. Hatoyama, der ultranationalistisch ist, fordert die sofortige Wiederbewaffnung und die Lösung der vertraglichen Verpflichtungen mit den USA, während Yoshida die Wiederbewaffnung nur langsam durchführen möchte. Es wird erwartet, daß Yoshida der Hatoyamagruppe keine Zugeständnisse machen wird. Da Hatoyama erklärt hat, er wolle nicht aus der Partei austreten, dürfte mit einer Spaltung nicht zu rechnen sein.

Die Sowjets machen in ihren Kommentaren zum Wahlergebnis für die Niederlage der Kommunisten den „antikommunisti[illegible]rror der japanischen Parteien" verantwortlich. Sowohl Moskau als auch Peking hatten ihr Liebeswerben um Japan in den letzten Monaten außerordentlich verstärkt.

Das Schicksal zweier Rosegger

In der austrofaschistischen Epoche Oesterreichs unter Dollfuß und Schuschnigg erfand man den „österreichischen Menschen", den weder das Heilige Römische Reich Deutscher Nation noch die deutsch empfindende erste österreichische Republik nach 1918 kannte. Dieses Wesen, erzeugt wie homunculus in der Retorte der Nachkriegspolitik, hatte das Bedürfnis, auch historische Eroberungen zu machen und so wurde, was Rang und Namen in der Geschichte und Literatur dieses deutschen Stammes hatte, österreichisch frisiert.

Dem armen Bauernsohn und Schneiderlehrling Peter Rosegger widerfuhr dieses Schicksal natürlich auch, obschon er zu Lebzeiten weidlich über solche Versuche gelacht hätte. Ganz besonders erstaunt aber wäre Rosegger wohl gewesen, hätte er erfahren, welches Schicksal der Staat, der ihn solchermaßen für sich konfisziert hatte, seinen hinterbliebenen Söhnen bereitete.

Der eine, Dr. Sepp Rosegger, besaß in Langenwang in der „Waldheimat", ein Haus, in das beim Zusammenbruch eine russische Kommandantur einzog. Als er bei dem Sowjetoffizier erschien, um etwas von seinem Eigentum aus dem Haus herauszuholen, fragte man ihn, warum er denn nicht mit Hitler sterben gegangen sei? Der Sepp Rosegger war aber geistesgegenwärtig, trat an sein Klavier und schlug ein paar Motive einer Sonate von Tschaikowsky an. Der Offizier der Kommandantura wurde daraufhin freundlich und fragte, ob er wohl die ganze Sonate spielen könne? Man sagt, der Sepp Rosegger hätte noch nie in seinem Leben so ergreifend Tschaikowski gespielt. Mit dem Erfolg, daß er nicht nur einige Sachen aus seinem Hause mitnehmen konnte, sondern am folgenden Tag die Villa zurückbekam und die Roten ein anderes Quartier suchten.

Der andere der beiden Söhne, Dr. Walter Rosegger, traf es weniger gut. Er geriet nicht an die Russen, sondern an den österreichischen Staat. Dieser warf ihn nach 1945 in ein Konzentrationslager, welche die Demokratie beschönigend „Anhaltelager" nennt. Sein Verbrechen war, daß er schon vor Hitlers „Anschluß" der Partei beigetreten war und also nach 1945 als „Hochverräter" eingestuft wurde. Er bekam 18 Monate schweren Kerkers und alles Vermögen wurde ihm weggenommen. Als er die Strafe abgesessen hatte, wurde er als Schwerarbeiter in einem Bergwerk eingesetzt. Das vertrug sein Körper nicht. Walter Rosegger starb über dem ihm zugefügten Leid.

Nein, Peter Rosegger hätte das nicht gedacht! Denn hätten nicht die Schätze, die der Waldbauernbub seinem Volk hinterließ, auf seinen Sohn Walter ein wenig von der Ehrfurcht und dem Zauber übertragen müssen, welche die Melodien Tschaikowsky im Gemüt eines der Söhne eines fremden Volkes hervorriefen? -r.

In letzter Minute

Als Nachfolger für den ausgeschiedenen Abgeordneten Dr. Wilhelm Nowack wird Anton Eberhard (Bad Dürkheim) in den Bundestag einziehen. Eberhard war 1945 Bürgermeister von Bad Dürkheim. Im Frühjahr 1951 wurde er in den Landtag von Rheinland-Pfalz gewählt.

Der FDP-Bundestagsabgeordnete Dr. Erich Mende erklärte am Donnerstag in Düsseldorf, daß die Generalfeldmarschälle von Manstein und Kesselring, die gegenwärtig Krankheitsurlaub auf Ehrenwort haben, nach seiner Kenntnis nicht in die Strafanstalt Werl zurückkehren werden und daß auch Feldmarschall List in den nächsten Tagen entlassen wird.

Admiral McCormick, der Oberbefehlshaber der NATO-Streitkräfte im Atlantik, traf zu einem Besuch in Ankara ein. Er weilte vorher zwei Tage zu Verhandlungen in Athen. Der amerikanische Marineminister Kimball wird in den nächsten Tagen in Istanbul erwartet.

UNO in der Krise

Von

A. Pavel

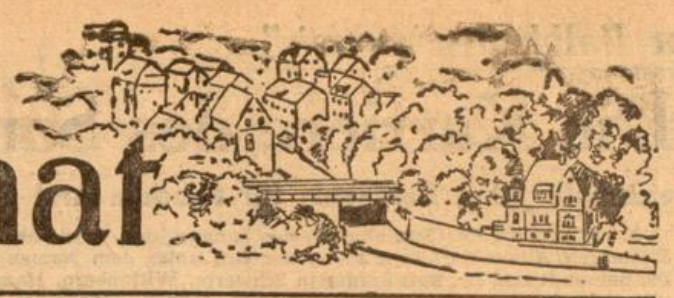
Die letzte Generalversammlung der Vereinten Nationen begann am 6. November 1951 und endete am 5. Februar 1952, also nach fast vierteljähriger Dauer. Das praktische Ergebnis jener Tagung war — man übertreibt nicht, wenn man dies feststellt — gleich Null. Man war sich wieder einmal darüber klar geworden, daß man sich in allen wichtigen und grundsätzlichen Fragen nicht einigen könnte — oder wollte. Es waren gewaltige Reden zum Fenster hinaus gehalten und erhebliche Beträge für Diäten und Reisespesen verausgabt worden. Aber die Sache der Völkerverständigung und des Friedens war dabei um keinen Schritt vorwärts gekommen. Dabei hatten zu Beginn jener Vollversammlung 56 verschiedene Punkte auf der Tagesordnung gestanden. Es gab also genug Probleme, an denen sich der gute Wille und die politischen Fähigkeiten der einzelnen Delegierten hätten bewähren können. Aber nichts von alldem. Als sich die Pforten des Palais Chaillot in Paris geschlossen hatten, stellten die Blätter in der ganzen Welt resigniert fest, daß mit dieser nutzlosen Tagung der Glaube an die UNO einen schweren Stoß erlitten habe.

Nunmehr soll am 14. Oktober, diesmal nicht in der „Stadt des Lichtes", sondern im nüchternen, lärmdurchtosten New York die 7. Vollversammlung der Vereinten Nationen eröffnet werden. Wenn man die für diesen Völkerkongreß vorliegende Tagesordnung sieht, kann man allerdings nach den Erfahrungen des letzten Jahres recht pessimistisch werden. Bis heute sind es nämlich schon 65 Punkte, die die Tagesordnung aufweist und in den nächsten Tagen werden noch verschiedene weitere hinzu kommen. Gemessen an dem Tempo der letzten Versammlung müßte die diesjährige also mehr als drei Monate beanspruchen. Vielleicht wird sie es auch. Vielleicht wird man aber auch erheblich früher auseinandergehen, nämlich wenn man sich die Köpfe heißreden und eines Tages einsehen sollte, daß eine weitere Diskussion die schon bestehenden internationalen Spannungen nur noch weiter verschärfen müßte. Ein solcher Prüfstein für die UNO ist beispielsweise die Marokka-Frage, die von 13 arabischen und asiatischen Staaten gemeinschaftlich angeschnitten werden wird. Schon zweimal wurde im Hinblick auf die hierüber zu erwartende Debatte von französischer Seite unverblümt und offen mit dem Austritt Frankreichs aus der UNO gedroht. Damit ist zum ersten Mal überhaupt die Möglichkeit ausgesprochen worden, daß eine Großmacht wie Frankreich die UNO verlassen könnte. Inzwischen kommen aus Südafrika ähnliche Drohungen. Die Südafrikanische Union ist nicht gewillt, eine Diskussion über die Frage der Rassendiskriminierungen durch die Regierung Malan zuzulassen. Das bedeutet aber praktisch nichts anderes als den Bankrott nicht nur der UNO als Organisation, sondern auch die Verleugnung des ihr zu Grunde liegenden Gedankens. Denn schließlich gibt ja das Statut der UNO dieser Organisation das Recht (sogar als moralische Pflicht!), rückhaltlos solche Fragen wie die obengenannten zu diskutieren und für ihre Lösung Empfehlungen zu geben, wenn durch solche Probleme der Frieden in der Welt gefährdet scheint. Es bedeutet aber das Ende einer jeden solchen freiwilligen Organisation, wenn sich irgend ein Mitglied einer solchen Gemeinschaft aus verletztem nationalen Stolz oder aus Prestigegründen solchen Vermittlungsbemühungen widersetzt.

Da ist weiter auch die Frage der Aufnahme neuer Mitglieder in die UNO. Eine Frage, an der diese Organisation ebenfalls zu scheitern droht, weil keine Nation die politischen Freunde und Anhänger des anderen Regimes in dieses erhabene Gremium hineinlassen will. So kommt es, daß Staaten wie Portugal, (das zudem noch der



Seite der Heimat



Halver, den 3. Oktober 1952

Das letzte Viertel

Die Zeit vergeht im Sauseschritt. Frühling, Sommer, Herbst. Warteten wir nicht noch eben auf die schönen, warmen Sonnentage? War es nicht der Urlaub, der uns vorschwebte und von dem wir träumten? Alles liegt schon wieder hinter uns, beschattet von den dunklen Regenwolken, die sich jetzt fast täglich am Himmel zusammenballen. Die Pforte zum letzten, dunklen Drittel des Jahres ist leise aufgegangen, so unmerklich, daß wir es kaum gewahr wurden.

Oktober! Der erste eigentliche Herbstmonat ist da und mit ihm die dunklen Morgen und frühen Abende. Aber der Mensch ist ein Gewohnheitstier. Man fühlt sich wieder daheim wohl und wird sich bewußt, daß es auch in den eigenen vier Wänden schön und gemütlich ist. Dinge, die in den vergangenen Wochen unbeachtet blieben, rücken in den Vordergrund. Und so hat alles im Leben seine Licht- und Schattenseiten — und das ist gut so. Wechsel und Veränderung müssen sein, wenn man das richtige Verhältnis zu allem finden will.

Langsam geht es durch die stillen Herbstwochen hindurch und schon manchmal hört man leise das Wort „Weihnachten". Tatsächlich, der Zeiger der großen Weltuhr ist auf Dreiviertel hinauf gerückt. Hin und her schwingt das Pendel der Zeit und kennt keine Ruhe.

Herold

Halver

Diesjähriger Kartoffelpreis: 9 DM

Zum gestrigen Abend hatte der Landwirtschaftliche Ortsverein Halver alle Vertrauensleute und sämtliche sonstigen interessierten Bauern zu einer wichtigen Besprechung in das Hotel zur Post eingeladen. In seinen Begrüßungsworten konnte der Vorsitzende recht zahlreichen Besuch der Versammlung feststellen.

Der Hauptpunkt der Tagesordnung war die Festsetzung des diesjährigen Kartoffelpreises. Man entschloß sich, sich dem Preise, wie er in den Nachbarbezirken festgelegt wurde, anzuschließen. Somit beträgt der Preis für den Zentner Kartofefln frei Haus in diesem Jahre für Halver 9,— DM.

Weiterhin wurde in der Versammlung der Appell an die Bauern gerichtet, sich geschlossen an den kommenden Kommunalwahlen zu beteiligen. Schließlich wurden noch in reger Diskussion die Viehpreise und andere Tagesfragen behandelt.

Bedauerlicher Betriebsunfall

In einem Halverschen Betriebe ereignete sich ein bedauerlicher Betriebsunfall. Eine Frau geriet mit der Hand so unglücklich unter eine Maschine, daß ihr Glieder von zwei Fingern abgequetscht wurden.

Sturz vom Baum

Ein dreizehnjähriger Schüler, der im Walde einen Baum erklettern wollte, verlor den Halt, stürzte herunter und zog sich eine starke Rippenquetschung zu.

Eine Ehrenkrone ist das Alter!

Sein 86. Lebensjahr kann Conrad Wenz, Am Mühlenberg 2, am morgigen Samstag vollenden. Die Heimatzeitung wünscht dem Hochbetagten weiterhin einen gesegneten Lebensabend.

Grünenbaum

Erntedankfest auf dem Kreisch

Die Bauernschaften Glörfeld und Kamscheid feiern wie alljährlich auch in diesem Jahr am morgigen Samstagabend in der für diesen Tag festlich geschmückten Turnhalle das Erntedankfest. Musik, Theater und Tanz sollen die Bauern und Nachbarn für einige Stunden die Sorgen des Alltags vergessen lassen.

Kurz belichtet - schnell berichtet



Obwohl durch das regnerische Wetter der letzten Wochen bedingt, noch viele Kartoffeln im nassen Schoß der Erde liegen, sind seit einigen Tagen viele Bauern mit der Lieferung der bereits geernteten Knollen beschäftigt, um die Wünsche ihrer Lieferkunden möglichst früh zu erfüllen. Ein vorbildlicher Bauer ist der auf unserem Bilde hier. Da es nicht gut ist, die Kartoffeln direkt auf den Zementboden zu lagern, hat dieser Mann gleich ein kleines Fuder Stroh mitgebracht.

Amtsbürgermeister Ruhe sprach

In Rönsahl wurde viel Positives geleistet

Ein Appell an die Wähler im Hinblick auf die kommenden Gemeindewahlen

Amtsbürgermeister Ruhe sprach im Hotel zur Leie über die Handhabung der neuen Kommunalwahlen. Der Einladung waren sehr viele Bürger der Gemeinde Rönsahl gefolgt. Mit Interesse wurden seine Ausführugen über die Neuordnung innerhalb der Wahl des neuen Gemeindeparlamentes entgegengenommen. Dabei gab er bekannt, daß auch für die Gemeinden unter 3000 Einwohnern die Reserveliste volle Gültigkeit hat. Er bat daher, daß sich alle Kandidaten irgend einer Partei anschließen möchten, damit ein Stimmenverlust bei der Auswertung der Wahl vermieden würde.

Unterstrichen wurden seine Ausführungen von dem Mitglied des Landtages August Schlingmann, der darüber hinaus es den Erschienenen nahe legte, nur innerhalb einer zugelassenen Parteiliste zu wählen, um den Gedanken der Demokratie zu stärken. „Leider", so sagte er, „fangen wir Deutschen erst mit der Demokratie an, wenn andere diese Demokratie als Selbstverständlichkeit in ihr Bewußtsein aufgenommen haben". Aber auch die Jahre nach der Kapitulation 1945 wurden in etwa einer kritischen Betrachtung unterzogen.

Mit Recht wies Amtsbürgermester Ruhe darauf hin, daß auch in Rönsahl, obwohl es eine der leistungsschwächsten Gemeinden des Kreises Altena ist, Positives geleistet wurde. So konnte die kleine Gemeinde Rönsahl mit einem vorbildlichen Wassernetz versehen werden und der Schulneubau, der an der Nordseite des Dorfes entsteht, ist wohl von keinem mehr zu übersehen. Aber auch alle Möglichkeiten den Wohnungsbau voranzutreiben, so sagte er, wurden ausgenützt.

Seine Ausführungen und auch diejenigen des Landtagsabgeordneten Schlingmann wurden mit Beifall aufgenommen. In der sehr regen Diskussion konnten viele Fragen beantwortet werden. Zum Schluß der Versammlung sprach ein Bürger der Gemeinde Rönsahl Amtsbürgermeister Ruhe den Dank für seine Ausführungen aus. Er streifte kurz die kommunalpolitische Situation der Gemeinde und stellte fest, daß in den letzten vier Jahren alles geschehen sei, auch die Industrialisierung des Dorfes, wenn auch in bescheidenem Maße, voran zu treiben.

Folgenschwerer Unfall auf der Frankfurter Straße

Motorradfahrer in Halver tödlich verunglückt

Der Verunglückte kam von der Fahrtrichtung ab — Eine Mahnung für alle

Gestern mittag, kurz nach 13 Uhr, ereignete sich in Halver in der Frankfurter Straße, vor der Mühle Herdepe, ein folgenschwerer Verkehrsunfall, bei dem der 52jährige Halversche Einwohner Josef Musolf aus der Thomasstraße tödlich verunglückte.

M. kam mit seinem Motorrad aus Richtung Thomasstraße und fuhr zur Ortsmitte. In Höhe des Geschäftes Barking kam der Verunglückte, der die rechte Fahrbahnseite befuhr, aus der Fahrtrichtung. Mit seinem Krad geriet er auf den rechten Fußweg und fuhr wenige Meter weiter gegen die Hausecke an der Toreinfahrt zur Mühle Herdepe. Durch die Wucht des Anpralls erlitt der Verunglückte eine schwere Kopfverletzung. Er wurde einige Meter weit geschleudert und blieb im bewußtlosen Zustand liegen. Unmittelbar nach dem Unfall wurde dem Verunglückten von den hinzugerufenen Aerzten Dr. med. Eversmann und Gattin Hilfe geleistet. Die Verletzungen waren aber so schwerer Natur, daß bald nach dem Unfall der Tod eintrat.

Wie wir erfahren, hat der Verunglückte einen Schädelbruch und eine Hirnverletzung davongetragen. Ein anderer Verkehrsteilnehmer ist an dem Unfall nicht beteiligt und wie von Zeugen verlautet, soll der Verunglückte unsicher geworden sein und hat hierdurch die Gewalt über die Maschine verloren.

So bitter dieser Unfall auch ist, so mag er aber doch denen als Mahnung dienen, die keine Rücksicht gegenüber den anderen Verkehrsteilnehmern nehmen. Mehr und mehr häufen sich die Klagen aus den Bevölkerungskreisen über das verkehrswidrige Verhalten einiger Kraft- und vor allen Dingen Motorradfahrer. Nicht sie allein setzen sich einer besonderen Gefahr aus; sie gefährden auch diejenigen, die sich vorschriftsmäßig im Straßenverkehr bewegen.

Der Leser hat das Wort!

Wie steht's mit dem Schulneubau in Oberbrügge?

Recht oft konnte man in letzter Zeit von Schulbauten im engeren Heimatgebiet und in der nächsten Umgebung lesen, und manche dieser neuen Gebäude wurden bereits eingeweiht und ihrer Bestimmung übergeben, so in Bollwerk, Brügge, Halver, Lüdenscheid usw. Und wie steht's mit Oberbrügge?

Zuletzt hörte man von Grundstücksverhandlungen, aber weiter auch von höchster Instanz, daß nun im kommenden Jahr mit dem Bau endgültig begonnen werden soll. Und welcher Bürger, welcher Vater, welche Mutter, welches Schulkind, welcher Lehrer freute sich nicht in dem Gedanken, daß es nun in absehbarer Zeit mit dem schichtweisen Unterricht ein Ende nehmen würde und alle Kinder von Oberbrügge und Ehringhausen mit der Zeit in eine allen gemeinsame, schöne, neuzeitlich eingerichtete, geräumige Schule mit 7 oder 8 Klassen gehen würden! Was bedeutete es schon, wenn dann für einen Teil der Schüler der Schulweg vielleicht 5 Minuten länger würde?

Nun ist noch nicht der erste Spatenstich getan, da hört man von Dingen, die dazu angetan sind, die ganze Sache sehr in Frage zu stellen oder gar von vornherein zu zerschlagen: man sammelt in Oberbrügge, Ehringhausen, Ahelle (!) und Bollwerk (!!) Unterschriften zur Errichtung einer Bekenntnisschule (katholisch) in Oberbrügge! Was heißt das? Anstatt die bestehenden kleinen Schulen zu einer stattlichen Gemeinschaftsschule in einem dem entsprechenden Gebäude zu vereinigen, will man aus den vorhandenen kleinen Schulen die Kinder eines Bekenntnisses abzweigen und die so entstehenden „Zwergschulen" noch um eine vermehren! Wenn alle so denken, dann wird logischerweise noch eine vierte dieser „Größe" hinzukommen; denn das neue Schulgesetz sieht ja außer 1.) katholischen, 2.) evangelischen, 3.) Gemeinschafts-, 4.) auch noch Weltanschauungs-Schulen vor. Und was dem einen recht, ist noch immer dem anderen billig.

Wer möchte ernstlich eine solche Entwicklung für unser Oberbrügge wünschen? Wer möchte Trennungswände errichten, die in mancher Hinsicht schon als überwunden gelten! Wer möchte in die Herzen unserer Kinder, die von jeher friedlich nebeneinander zur gleichen Schule gegangen sind und in der gleichen Bank gesessen haben, Zwietracht säen, die keine gute Ernte versprechen kann! Wer das möchte, der kann kein echter Oberbrügger sein.

Bundesinnenminister Dr. Robert Lehr schrieb in unserer Heimatzeitung am 1. 10. 52, „daß die Fronten der Konfessionen gegeneinander überholt sind und daß es notwendig sein wird, darauf zu achten, daß durch Gemeinsamkeit der Aktion ihrer Anhänger praktische Auswirkungen mehr und mehr erzielt werden!"

In Oberbrügge und Ehringhausen hat es in entscheidenden Dingen überhaupt noch keine Fronten gegeneinander gegeben! Laßt uns auch in dieser Hinsicht an einem Strange ziehen; noch ist es Zeit!

v. H., Oberbrügge.

*

In der Rubrik „Der Leser hat das Wort" lassen wir, wie schon der Name sagt, die Meinung unserer Leser zu Worte kommen. Die Schriftleitung identifiziert sich also nicht in jedem Falle mit dem Inhalt der Veröffentlichungen unter dieser Rubrik. Die Red.

Erlebnis und Mahnung

Im Saal der Karlshöhe veranstaltete die Ortsvereinigung Halver der Ostvertriebenen am gestrigen Abend eine ebenso eindringliche wie mahnende Vorführung des Lichtbilder-Streifens „Unvergessener deutscher Osten". Recht zahlreich war man gekommen, sowohl Vertriebene wie auch Einheimische, um hier in Bild und Ton — es erklangen zu den einzelnen Landschaften jeweils die passenden Liedmelodien — den verlorenen, aber niemals zu vergessenden deutschen Osten wieder einmal zu erleben. Es wurde erneut die Schwere dieses Verlustes, den man aber niemals als endgültig betrachten wird, bewußt und gleichzeitig lernte man erneut, stolz zu sein auf die Leistungen, die das Deutschtum in diesen Gebieten zwischen Schlesien und Ostpreußen vollbracht hat.

Unvergessener Osten



Danziger Krantor

Zeichnung: Steska

Der Winterfahrplan ist da!

Nun ist der neue Fahrplan für das Winterhalbjahr 1952-53 erschienen. Auf 104 Seiten im bequemen Taschenformat enthält er sämtliche Omnibus-Strecken, sowie Kleinbahn- und Bundesbahnstrecken im Kreis Altena und in Lüdenscheid mit den wichtigsten Fernverbindungen und allen Anschlüssen ab und an Hagen.

Der Fahrplan wurde in Zusammenarbeit mit der Kreis-Altenaer-Eisenbahn A.-G. und der „Mark-Sauerland" zusammengestellt. Er ist erhältlich in unserer Buchhandlung und bei den Boten.

Der getreue Ekkehard der Grafschafter

Geistl. Rat Georg Goebel — unermüdlicher Seelsorger, Berater, Anreger und Mahner

Alle Grafschafter werden es dankbar anerkennen: Wenn nicht der Geistl. Rat Goebel die Sache der Ostvertriebenen überhaupt, und die der Grafschafter im besonderen als ihr leidenschaftlicher Tribun so gefördert und vorwärts getrieben hätte, dann wären sie heute noch nicht die feste Gemeinde, in der — auch in der Fremde — der eine vom andern weiß.

Er war nach dem bitteren Ende noch bis 1946 in Rosenthal (Grafschaft Glatz) ihr Seelsorger, hat die Polen-Herrschaft mit ihnen am eigenen Leibe gespürt, — im September 1946 wurde er mit den letzten seiner Gemeinde, mit dem letzten Transport aus der Grafschaft überhaupt — ausgetrieben. Er kam nach Lippstadt in Westfalen.

Da er schon vor dem Kriege (bis 1940) zehn Jahre lang Auslands-Seelsorger bei den 80 000 Bukowina-Deutschen (Rumänien) gewesen war, also die Probleme der „Diaspora" in sein Denken und Fühlen übergegangen waren, machte er nun ohne Zögern die Sache der Vertriebenen zu seiner eigenen, und zwar mit einer Impulsivität, die sich von keiner Bürokratie, auch nicht von der der Militärregierungen, abweisen ließ, die ihm aber auch manche Mißverständnisse und Anfeindungen einbrachte. Ein dickes interessantes Aktenstück füllen allein die temperamentvollen Berichte über seine verschiedenen Aktionen.

Er gründete zunächst auf Kreisebene die ersten Interessengemeinschaften der Ostvertriebenen und gab die „Ostvertriebenen-Korrespondenz" heraus, aus der später „Der Vertriebene", „Die Stimme der Vertriebenen" und schließlich „Die Stimme", die Zeitung der Ostdeutschen, wurde. Er gründete gemeinsam mit Dr. Linus Kather und Minister Dr. Lukaschek den Landesverband der Ostvertriebenen und vertrat ihre Rechte in ungezählten, stürmischen Großkundgebungen. Infolge Krankheit mußte er diese Arbeit 1950 unterbrechen und sich von der politischen Vertriebenenarbeit zurückziehen.

Seit 1951 wirkt er — in unserem Nachbarort Kierspe, wo die ostdeutsche Diaspora-Gemeinde sehr stark vertreten ist — umso intensiver in der kulturellen und Volkstumsarbeit der alten Glatzer Grafschafter; er ist auch der Herausgeber des monatlich erscheinenden „Grafschafter Boten" und der Heimatkalender. Die reichhaltige Bildersammlung, die z. Z. in Lüdenscheid zu sehen ist ein großartiges Bilddokument von der unveräußer-



lichen Deutschheit der geraubten Ostprovinzen, ist z. B. sein ganz persönliches Werk. Und er ist auch der Inaugurator des Patenschaftsgedankens, der schöne Früchte tragen kann, wenn auf beiden Seiten Aufgeschlossenheit und guter Wille genug vorhanden ist, um den Samen aufgehen zu lassen. Die Möglichkeit ist da, weil als unermüdlicher Berater, Anreger und Mahner, Geistl. Rat Goebel — als ein wahrer getreuer Ekkehard der Grafschafter — mitten unter uns lebt.

-us

Schalksmühle

Man bewegt sich in ägyptischer Finsternis

Allgemein kann man sich über die Straßenbeleuchtung innerhalb von Schalksmühle nicht beklagen. Jedoch an einigen Stellen hapert es doch noch mit dem Licht. So macht sich besonders die Finsternis auf der Volmestraße von der Einmündung der Bahnhofstraße bis hinauf zur Fabrik Mesenhöller sehr nachteilig bemerkbar, zumal es sich hier um die Bundesstraße 54 mit ihrem regen Verkehr handelt. Hier wäre es wohl angebracht, wenn sich die Gemeindeväter über die Anbringung von Beleuchtungskörpern einmal aussprächen. Ein hoher Kostenaufwand dürfte wohl nicht entstehen, da verschiedene Lichtmasten schon in früherer Zeit aufgestellt wurden. Eine weitere düstere Ecke ist auch noch der Weg von der Asenbach zu den Volmelichtspielen. Auch hier würde es von den Kinobesuchern und den anderen Benutzern des Weges, welcher zum Ledigenheim führt, begrüßt, wenn eine oder zwei Straßenlampen angebracht würden, damit man wenigstens die großen Pfützen auf der Straße sehen und sie umgehen kann.

Wieder großer Preisskat

Am morgigen Samstag findet wiederum im Hotel Bender ein großer Preisskat statt. Näheres ist aus der heutigen Anzeige ersichtlich.

Späterer Beginn der Müllabfuhr

Wir machen unsere Leser darauf aufmerksam, daß der Beginn der Müllabfuhr ab sofort um eine Stunde später gelegt wurde.

Sängerinnen herzlich willkommen

Die Mädelsingeschar der SGV - Abteilung Schalksmühle hat wieder mit den Singeabenden begonnen. Sie finden jeden Montagabend im Gemeindesaal der Verwaltungsgeschäftsstelle, Viktoriastraße, statt. Alle Mädel, die Freude an Volksliedern und Chören haben, sind herzlich willkommen.

Neue Wasserrohre wurden gelegt

In der Hälverstraße, nahe den Gemeindehäusern, sind Straßenarbeiter augenblicklich damit beschäftigt, die Straße aufzureißen. Hier werden neue Wasserabflußrohre gelegt, die die Herbecke unter der Straße hindurch in die Hälver leiten. Auch das Bachbett wurde erneuert und ausgehoben, sowie von den vielen Sträuchern befreit.

Das rollende Filmband

Lichtspiele Karlshöhe

Der 1. Teil von **„Zorros Geisterreiter"** wird die Filmfreunde der Lichtspiele Karlshöhe am Wochenende von Samstag bis einschließlich Montag begeistern. Die Ueberführung des Staatsschatzes von den Minen in die Hauptstadt ist die Ursache einer Reihe von Kämpfen zwischen Indianern und Weißen. Dabei kommt es zu Kämpfen und Verschwörungen unter dem heißen Himmel Mexikos. Gefürchtet von seinen Feinden — geliebt von seinen Freunden, das ist Zorro, der Mann des flammenden Z, ein furchtloser Draufgänger, ein ganzer Kerl!

Regina-Lichtspiele

Die Oeffentlichkeit wartete mit Ungeduld auf den Film „Wem die Stunde schlägt", dem der berühmte Roman von Ernst Hemingway zugrunde liegt. Die Presse des Auslandes ist sich darüber einig, daß hier wirklich eine filmische Nachdichtung eines großen Werkes der Weltliteratur gelungen ist, wie sie bisher in dieser Vollkommenheit noch nie erreicht worden ist... Die bedeutendsten Darsteller aus allen Teilen der Welt, Gary Cooper, der Amerikaner; Ingrid Bergmann, die Schwedin, Katina Paxinou, die Griechin, Akim Tamiroff, der Russe . . . und viele weitere Darsteller aus zahlreichen anderen Ländern fanden sich hier unter der Regie von Sam Wood zusammen, um in wahrhaft internationaler Zusammenarbeit ein Kunstwerk zu schaffen, das die Welt begeistern und die Zeiten überdauern wird. In den Wirren des spanischen Bürgerkrieges finden sich der Amerikaner Robert Jordan, der eine strategisch wichtige Brücke sprengen soll, und Maria, das elternlose 19jährige Mädchen. Nur drei Tage sind ihrer großen Liebe beschieden, dann schlägt die Stunde für Robert Jordan!

„Dick und Doof in der Fremdenlegion" werden ein Gelächter erregen, wie man es in solcher Stärke noch kaum erlebt hat. Die Leitung der Regina-Lichtspiele, wo sich die komischen Abenteuer von Dick und Doof in der Fremdenlegion abspielen werden, sieht sich daher zu der Erklärung veranlaßt, daß das Theater so stabil gebaut ist, daß auch die stärksten Lachsalven und Heiterkeits-Detonationen keinen Schaden anrichten können, so daß das bekannte Wort von den wackelnden Wänden und den sich biegenden Balken in diesem Fall nicht zutrifft.

Lichtspiele „Unter den Linden"

Alle Register ihres großen und vielseitigen Könnens zieht Marika Rökk in dem bunten Musik- und Ausstattungsfilm „Und Du, mein Schatz, fährst mit". Marika singt, steppt, tanzt und turnt, daß es einem ganz schwindelig werden kann. Die Texte der reizenden Schlager stammen aus Charlie Ambergs Feder; vertont wurden sie durch Fritz Doelle. Die Regie führt kein Geringerer als Georg Jacoby. Man darf also sehr gespannt sein auf diesen musikalischen Ausstattungsfilm mit Marika Rökk und Hans Söhnker in den Hauptrollen. Der heiter beschwingte und an Abenteuern reiche Film schildert den sagenhaften Aufstieg einer kleinen hübschen Schauspielerin zum Revue-Star. Daß Marika Rökk auch einige entzückende Schlager zu Gehör bringt, ist ja selbstverständlich.

Tödlicher Verkehrsunfall in Altena

Radfahrer vom Lastzug gestreift und gestürzt — Tod durch Gehirnblutung

Altena. Am Mittwochmittag gegen 13 Uhr kam es in der unteren Rahmedestraße nähe der Station der K. A. E. — Steinerne Brücke — zu einem bedauerlichen Verkehrsunfall, dem ein blühendes Menschenleben zum Opfer fiel.

Der 14jährige Schüler Ottfried Neugebauer aus der Südstraße, befand sich — aus der Schule kommend — mit seinem Fahrrad auf dem Wege zur elterlichen Wohnung und fuhr auf der Rahmedestraße in Richtung Steinerne Brücke. Zwischen den beiden Fabrikgebäuden der Firmen Diedrich Hesse und der Nadelfabrik Joh.-Moritz-Rump, wurde der Radfahrer von einem aus Richtung Lüdenscheid kommenden Lastzug überholt, von dessen Anhänger gestreift und in die Schienen der K. A. E. geschleudert.

Der Junge schlug mit einer Schläfe so unglücklich auf eine Schienenkante der K. A. E. auf, daß nach einer sofort eintretenden Gehirnblutung wenige Minuten später der Tod des Knaben eintrat. -nn.

Lüdenscheider Nachrichten

△ **Ein in der Wilhelmstraße** abgestellter LKW wurde von einem vorbeifahrenden LKW gestreift und leicht beschädigt. Der Fahrer des LKW setzte seine Fahrt fort, ohne sich um den Unfall zu kümmern. Die Nummer des LKW wurde festgestellt.

Kulturgemeinde Kierspe

Kein Grund zum Pessimismus

Mehr Mitglieder und Interessenten als in den vergangenen Jahren

Kierspe. Immer noch laufen bei der Kulturgemeinde Anmeldungen von Mitgliedern und Interessenten ein. Die Zahl der festen Kartenabnehmer bewegt sich auf 400 zu. Das bedeutet gegenüber dem Vorjahr eine wesentliche Steigerung und stellt einen Höchststand seit dem Bestehen der Kiersper Kulturgemeinde dar. Die Kiersper Bevölkerung hat damit erneut ihre geistige Aufgeschlossenheit bewiesen und das Vertrauen gerechtfertigt, das ihr von seiten der Kulturgemeinde entgegengebracht worden war. Die Kulturgemeinde wird nun ihrerseits alles tun, um die so verheißungsvoll begonnene Arbeit über die Wintermonate hinweg zu einem ebenso erfreulichen Ende zu führen.

Wie bereits mehrfach berichtet, beginnt die Reihe der diesjährigen Veranstaltungen mit dem Verkündigungsspiel des Schweizer Dichter-Pfarrers Armand Payot „Ihr werdet sein wie Gott". Kulturgemeinde, Volkshochschule und Jugendring haben sich zu diesem Spiel als Veranstalter zusammengeschlossen. Daß darüber hinaus auch die Kirchengemeinde mit wärmster Empfehlung auf dieses Abendspiel in der Christuskirche hinweist, mag als ein Beweis dafür gelten, wie viel es allen Menschen unserer mit Unruhe und Unsicherheit erfüllten Tage zu sagen hat. In vielen Gemeinden wurde das Werk Payots dankbar aufgenommen. Es wurde ebenso auf dem Evgl. Kirchentag in Berlin wie zum Katholikentag in der gleichen Stadt gegeben. Als die Spieler der Studio-Bühne Iserlohn nach einer Aufführung von „Ihr werdet sein wie Gott" in der Strafanstalt Werl das Gefängnis verließen, wurde es hinter den vergitterten Zellenfenstern lebendig. Weithin hörbar erschallte der Ruf: „Wiederkommen! Wiederkommen!" —

Es ist zu begrüßen, daß Schauspieler von der Qualität der Iserlohner einen Weg gefunden haben und erfolgreich beschreiten, der das Theaterspielen wieder mit dem religiösen, kultischen Ursprung allen Spielens verbindet. Auf diese Weise nimmt der Theaterspieler eine sichere Stellung abseits des nur „Schau"spielers oder gar des Possenreißers ein. Von ihr aus hat er am ehesten die Möglichkeit, seinem eigentlichen Anliegen zu dienen, durch Kunst im Buche des Lebens lesen lassen und helfen und heilen zu wollen.

Das Verkündigungsspiel „Ihr werdet sein wie Gott" beginnt pünktlich um 20.15 Uhr in der Christuskirche Kierspe-Bhf. Eintrittskarten werden nur an der Abendkasse ausgegeben. Für Besucher aus Vollme und Grünenbaum fährt ein Sonderwagen der Mark-Sauerland um 19.40 Uhr ab Vollme-Bhf. Der Zubringerwagen aus Kierspe-Dorf wird von der gewohnten Stelle aus eingesetzt, Abfahrt 19.45 Uhr. Den Mitgliedern der Kulturgemeinde wird im Laufe der Woche die zur Preisermäßigung berechtigende Mitgliederkarte zugestellt. Die Interessenten der Volkshochschule erhalten die verbilligte Eintrittskarte ebenfalls an der Abendkasse gegen Vorzeigen der Dauerkarte von 1951/52.

Billiger Strom teuer

Lichtstrom aus Nachbarleitung „gezapft"

Notlage als Milderungsgrund — Noch einmal Gnade für Recht

Plettenberg. Die Ehefrau Josefine Sch. aus Plettenberg stand wegen Stromdiebstahls vor dem Altenaer Schöffengericht. Sie wurde beschuldigt, in der Zeit von April bis Juni unberechtigt Strom entnommen zu haben.

Die Verhandlung ergab folgenden Tatbestand: Als der Ehemann erkrankte, geriet die Familie in finanzielle Schwierigkeiten und es war nicht möglich, die Stromrechnung zu bezahlen. Das Werk sperrte den Strom und die Wohnung war ohne Licht.

Unglücklicherweise erkrankte nun das Kind an einer Blinddarm-Entzündung. Not macht erfinderisch. Josefine zapfte einfach die Flurbeleuchtung an, und entnahm von dieser den Strom. Da nun die Beträge für den Stromverbrauch der Flurbeleuchtung von 1,50 DM auf 5,40 DM stiegen, wurde die Stadtverwaltung aufmerksam und bei einer von ihr veranlaßten Kontrolle wurde die Anzapfung der Flurbeleuchtung entdeckt.

Die Angeklagte war geständig, will aber nur einige Tage auf diese Weise unberechtigt Strom entnommen haben. Mit Rücksicht auf ihre unverkennbare Notlage wurde Josefine dem Antrage des Vertreters der Staatsanwaltschaft entsprechend zu einer Geldstrafe von 25 DM verurteilt.

Aus dem Kreisgebiet

Krieg gegen den Papierkrieg?

Plettenberg. Vor den Schranken des Altenaer Schöffengerichts stand der Kaufmann Walter G. aus Plettenberg. Ihm wurde zur Last gelegt, seit Dezember 1951 die Industrieberichte nicht erstattet zu haben, die vom Statistischen Landesamt gefordert werden und für die Uebersicht über die Entwicklung notwendig sind. Er hatte die Formulare, die ihm als Drucksache zugingen, einfach dem Papierkorb überantwortet und ihren Wert und ihre Bedeutung nicht beachtet. Erst nach dringenden Mahnungen wurde er aufmerksam und sandte im April d. J. den ersten Bericht ein. Er habe sich erboten — erklärte er — auch für die rückständige Zeit noch die Berichte einzuschicken, warte aber noch auf die Formulare. Um diese Frage zu klären, vertagte das Gericht die Verhandlung.

Erst im Krankenhaus erwacht

Altena. Wegen Uebertretung der Straßenverkehrsordnung und fahrlässiger Körperverletzung hatte sich der Kaufmann Paul P. aus Gelsenkirchen zu verantworten. Am 21. November 1950 hatte Paul eine Geschäftstour nach Plettenberg unternommen und in einem dortigen Hotel gezecht. Trotzdem schwang sich Paul auf den Führersitz seines Pkw und brauste ab. Im Wagen befand sich schlafenderweise ein alkoholisierter Angestellter, der erst im Krankenhaus erwachte. In Altena kehrte Paul noch einmal ein und fuhr dann mit achtzig Sachen auf einen Lastwagen auf, der unter einer Straßenlaterne stand. Durch den Anprall erlitt der im Wagen schlafende Angestellte eine schwere Gehirnerschütterung und einen Bruch des Nasenbeins. Die Entnahme der Blutprobe bei Paul ergab einen Alkoholgehalt im Blute von 1,72‰ zur Zeit des Unfalles. Das Gericht verurteilte den aus der Strafhaft vorgeführten Angeklagten dem Antrage des Vertreters der Staatsanwaltschaft entsprechend, zu einer Gefängnisstrafe von drei Monaten.

Für Straßenbau nach Radevormwald

Wuppertal. In der letzten Sitzung des Wuppertaler Verkehrsvereins wies der erste Vorsitzende, Hoteldirektor Karl Bezold, noch einmal auf die Notwendigkeit hin, die Straße Wuppertal—Beyenburg—Radevormwald auszubauen. Jetzt, da der Stauweiher in Beyenburg errichtet werde und aller Wahrscheinlichkeit nach die Remlingrader Brücke verlegt werden müsse, sei der richtige Augenblick gekommen, um diese fehlende Verbindung zu schaffen. An die zuständigen Behörden wird der Verkehrsverein mit der Bitte herantreten, die Fertigstellung der Straße zu beschleunigen.

Nordwestdeutsche Klassenlotterie

Gewinnlisten-Auszug 2. Klasse 9. Lotterie
Ziehung C am 30. September 1952
(ohne Gewähr!)

Größere Gewinne fielen auf folgende Losnummern:
DM 100 000.— Nr. 72 357.
DM 15 000.— Nr. 41 515.
DM 15 000.— Nr. 101 610
DM 5000.— Nr. 19 943, 26 193, 36.382, 39 585, 67 696.
DM 3000.— Nr. 15 721, 20 084, 33 708, 50 054, 70 638, 77 196, 80 209, 84 473, 91 453, 116 993.
DM 2000.— Nr. 2 478, 2 661, 8 509, 12 796, 22 491, 35 025, 44 962, 63 454, 69 305, 70 731, 73 883, 74 232, 84 691, 109 274, 113 012.
Ferner wurden gezogen:
20 Gewinne zu DM 1000.—, 30 Gewinne zu DM 500.—, 100 Gewinne zu DM 200.—, 1317 Gewinne zu DM 120.—. □

Am Wochenende in Hagen

Am Samstagnachmittag wird der Spielplan des großen Kindertheater-Ringes mit dem nach dem bekannten Buch von Mark Twain geschriebenen spannenden Jugendstück „Tom Sawyers Abenteuer" von Gossmann und Kowalk eröffnet. (KRg. 1). Zu den Aufführungen der Kindertheater-Ringe sind jeweils auch Karten im freien Verkauf erhältlich. Beginn der Aufführungen 15.30 Uhr. Am Samstagabend findet die 3. Vorstellung der sehr erfolgreichen Operetten-Erstaufführung „Königin einer Nacht" von Just Scheu und Ernst Nebhut mit der Musik von Will Meisel statt. Der Sonntagabend bringt eine Wiederholung der Kalman-Operette „Die Czardasfürstin". □

Wetterbericht

Frostgefahr im Sauerland!

Das Wetter von Freitag: Veränderliche, überwiegend starke Bewölkung und zeitweise leichter Regen. Später Bewölkungsrückgang. Unverändert kühl. Nachts Temperaturen unter fünf Grad, in höheren Lagen des Sauerlandes örtliche Bodenfrostgefahr.

Verlag: Wilhelm Bell jr., Halver in Westf., Kirchstraße 5, Fernruf Halver 442. Verlagsleitung: Werner Bell. Hauptschriftleitung: Karl A. F. Günther. Lokale Schriftleitung: Dr. Wolfram M. Wegener. — Anzeigenleitung: Ernst Höngen. Abbestellungen nur bis zum 20. d. M. schriftlich beim Verlag. Postverlagsort: Halver in Westf. Erscheint werktäglich



Das war noch nie da!

Diese Bequemlichkeiten im neu eingerichteten Textilhaus von NEUGEBAUER! Wohin man sieht: Alles schöner, übersichtlicher, bequemer .. und trotz erstklassiger Qualitäten kauft man bei NEUGEBAUER doch nicht teurer!

Einladung zur Neueröffnung Samstag 11 Uhr

Kammgarn-Sportwolle sparsam im Gebrauch, 100 gr 2.60
Kammgarn-Sportwolle 100% Wolle, 100 gr 2.95
Nessel-Decke gut. Qual., gez., 130/160 4.95
Kleider-Garnituren Piqué mod. Formen 1,95 1.60
Wollschals mollige Qual., uni und karliert 2,95 1.95
Viereckluch wollhalt., mod. Farben, 70/70 cm 2,95 2.50
Wäscheflanell-Tupfen und Blumendruck mtr. 2.45 1.95
Duvetinestreifen für Blusen und Besatz mtr. 6.90 2.70
Wollette Kleiderstoff Zellwolle knitterfrei, in mod. Farben, 140 breit, mtr. 4.90
Woll-Afghalaine i. viel Fb., eine gr. Leist., ca. 130 bt., mtr. 7,90 5.90
Givrin mod. Kleiderkunstseide ripsartig, in schwarz u. Modefarben, mtr. 7.40
Afghalaine reine Wolle erprobte elegante Ware, in modischen Farben, ca. 130 breit, mtr. 15,80 10.80
Mantelstoffe 100% Wolle, in schwarz farb., mtr. 24,80 17.90
Damen-Achselhemd r. Bw., Interlock, Gr. 42 Gr. Steig. 0,25 — Gr. 52 1.75
D.-Strickschlüpfer Bw. in prakt. Fb., Gr. 42 Gr. Steig. 0,25 — Gr. 52 1.95
D.-Futterschlüpfer dauerhafte Qual., Gr. 42 Gr. Steig. 0,25 — Gr. 52 1.65
D.-Strickschlüpfer Cuprama, sol. Qu., Gr. 42 Gr. Steig. 0,25 — Gr. 52 2.45
Wäschegarnitur Hemd u. Schlüpfer Fantasiestrickart, alle Gr. 2.95
Wäschegarnitur Hemd u. Schlüpfer, r. Bw., alle Größen 3.90
Unterkleid Charmeuse, m. Blende o. Spitzenmot. alle Größen 3.90
Herren-Socken Perlon und Nylon verstärkt 1,85 1.45
Damen-Strümpfe links, Perlon verstärkt I. und II. Ware 2,45 1.85
Damen-Strümpfe 100% Perlon, Markenfabrikate, II. Ware 4,75 3.45
Herren-Futterunterhose schw. Qual., Gr. 4 3,95 3.45
Herrenjacken Interlock, 1/1 Arm, Gr. 4 3.75
Herren-Sporthemd unsere Sonderleistung, in vielen Modefarben 8.90
Flanell-Schlafanzug für Herren mod. Streifen 12.75
Geschirrtuch Bw., Gebrauchsqual. 0,85 -.58
Frottierhandtuch Gebrauchsware 45/90 1,95 1.68
Streifsatin sol. Qual., 160 brt. 3,45 140 brt. 2.90
Kaffeedecken 130/160, Druckmuster 5,90 Webmuster 5.45
Divandecken handwebart., 140×280 cm 19,50 16.75
Steppdecken Obs. Ks.-Damast, versch. Fb., 150×200 cm 34,50 26.50
Tagesdecken üb. 2 Betten Obs. Ks.-Damast, versch. Fb., 72,50 64.50

Neugebauer
Das modische Textilhaus in Hagen

DAMEN-HÜTE
modisch u. preiswert
in reicher Auswahl

Statt Karten!

IHRE VERLOBUNG GEBEN BEKANNT:

Esther Bleicker

Paul Harald Steinhauer

Halver, Haus Sonneck

Haus Waldesruh
Post Löh über Schalksmühle

4. Oktober 1952

Ihre Vermählung geben bekannt:

Klaus Müller

Elisabeth Müller geb. Mann

Schalksmühle/Westf.
Worthstr. 42

Wuppertal-Elberfeld
Gambrinusstr. 6

3. Oktober 1952



„Er beruhigt mein Herz

und sorgt für tiefen, gesunden Schlaf. Klosterfrau Melissengeist ist für mich ein wahres Lebenselexier!" So schreibt Frau Margarete Retzlaff, Berlin-Reinickendorf, General-Barby-Straße 42. **Wer unter nervösen Herzbeschwerden leidet, unter Schlaflosigkeit und all denen üblen Folgen, der wird ein Mittel, das ihm hilft, gerne als „Lebenselexier" bezeichnen! Klosterfrau Melissengeist ist es: Er ist das Hausmittel für Kopf, Herz, Magen, Nerven, das sich seit 125 Jahren Vertrauen erwarb, wie kein anderes auf der Welt!**

Klosterfrau Melissengeist ist in der blauen Packung mit 3 Nonnen — niemals aber lose — in allen Apotheken und Drogerien erhältlich. Denken Sie auch an Aktiv-Puder!



Hotel und Pension Hugo Bender

Samstag, den 4.10.52, 19.30 Uhr

Großer Preisskat

Wertvolle Preise

Hengella — Wäsche, die mit Liebe gemacht wird!

Aerztlicher Sonntagsdienst

Sonntag, den 5. Oktober 1952
von Samstag 14 Uhr
bis Montag 8 Uhr

Halver:
Dr. Hofbauer, Telefon 375

Schalksmühle:
Dr. Feldermann, Telefon 430

Kierspe-Rönsahl:
Dr. Rentrop, Kierspe
Telefon Meinerzhagen 333

Felle für Besätze

viele Arten - große Auswahl.
Persianerfelle: 43.50, 56.-, 65.-, 68.-, 75.-, 95.-, 105.-
PELZ-HOFFMANN, HALVER
Elberfelder Str. 3

Tüchtige solide

Verkäuferin

für Filialbetrieb sucht

Michael Brücken A.G.
Bächterhof 1

---

2 Küchenschränke
1 Küchenherd
1 Spülschrank

gebraucht, gut erhalten zu verkaufen.

Zu erfragen
Frankfurter Straße 62

Lichtspiele „Unter den Linden"

Die tönende Bildwand zeigt:

Von Freitag bis Montag
20 Uhr
Sonntag auch 17 Uhr

Und Du mein Schatz fährst mit

Ein spannender Liebes- und Revuefilm mit einer großen Anzahl bekannter und beliebtester Schlager mit

Marika Rökk,
Hans Söhnker u. a.

Dazu:

Fox tönende Wochenschau

Suche

Anlernling

für Kellereiarbeiten
16 bis 20 Jahre oder
Hilfsarbeiter bis 30 Jahre.

Weinkellerei u. Likörfabrik
Johannes Paul
Halver

Lichtspiele Karlshöhe

Freitag, Sonntag u. Montag
20 Uhr

Sonntag
auch 14.30 und 17.00 Uhr

1. Teil

Zorros Geisterreiter

Ein Wirbelwind gefährlicher Abenteuer mit **Reed Hadley, William Corson, Budd Buster, John Merton** usw.

Blitzende Degen, tollkühne Attacken und ein Abenteurer großen Formats:
ein packendes Erlebnis!

Jugendfrei

Die Gaststätte Karlshöhe ist am Samstag, dem 4. Oktober 1952, von Mittags ab geschlossen.

REGINA
LICHTSPIELE HALVER

Heute bis einschl. Montag
täglich 20 Uhr

Samstag 19.30 Uhr
Sonntag auch 16.30 Uhr



Ein Farbfilm nach Hemingways weltberühmten Roman, der das Schicksal einiger Partisanen aus dem spanischen Bürgerkrieg zur Vorlage hat. Es wurde ein großangelegtes Filmepos von unvergeßlicher Vollendung, selten hat ein Streifen die Menschen der ganzen Welt zu solchen Begeisterungsstürmen hingerissen wie dieser.

Samstag Spätvorstllg. 22.15
Sonntag, Jugendsvorstellung
Kinder unter 14 Jahre 0.50 DM
Wahrhafte Lachstürme um Dick u. Doofs Film d. neuest. Produktion

Dick u. Doof in der Fremdenlegion

Es bebt das Theater unter den Lachsalven, wenn Dick u. Doof als Freiwillige beim Militär die ganze Kompanie auf den Kopf stellen.



Modischer Mantel
ein „formtreu", wie Männer ihn brauchen,
reine Wolle, von besonders schwerer Qualität
nur **139.-**

Modische Herrenhüte
stets in großer Auswahl - selbstverständlich zu **C&A**-Preisen!

Gehen Sie zu C&A BRENNINKMEYER

W.-BARMEN · WERTH 76
W.-ELBERFELD · HERZOGSTRASSE 9
Sonnabend durchgehend von 8.30 bis 18 Uhr geöffnet

561

Nachdruck verboten

DÜSSELDORF · BERLIN-CHARLOTTENBURG · BERLIN-NEUKÖLLN · BOCHUM · BREMEN · DORTMUND · DUISBURG · ESSEN · FRANKFURT A. M. · HAMBURG · HAMBURG-ALTONA · HAMBURG-BARMBEK · HANNOVER · KÖLN · MANNHEIM · MÜNCHEN · W.-BARMEN · W.-ELBERFELD

Leistungen unserer Abtlg. Damenkleidung

Die Vorteile unserer frühzeitigen Großdispositionen kommen Ihnen jetzt zugute.

Wintermäntel

Hänger	78.50	98.50	119.50
	159.50	189.50	210.— und höher
tailliert	64.50	89.50	134.50 und höher

Lodenmäntel

79.50 84.50 96.50

Wollkleider

29.75 39.10 56.50
79.50 89.50 98.— und höher

Cocktailkleider

59.75 69.75 89.75 und höher

Zahlungserleichterung durch unser Kreditsystem

KRAUSE
LÜDENSCHEID.

LAXA
Abführ-Perlen
helfen sicher
DM 1. in Apoth. u. Drogerien

Legen Sie Wert auf

neuzeitliche

Druckarbeiten,

die auch den Qualitätswillen Ihres Unternehmens bekunden, dann treten Sie bitte mit uns in Verbindung

Wilhelm Bell jr.,
Buchdruckerei,
Halver i. Westf.,
Ruf 442.



Ihr Fahrrad kann in meiner Fachwerkstatt m. erstklass. **Marken-Beleuchtung** ausgerüstet werden.

Ferner:
Taschenlampen, Batterien und Birnen.

Ernst Bergmann
Halver · Telefon **510**
Fachgeschäft für Fahrräder u. Nähmaschinen

